

## Arbeitssicherheitstag am Forstamt Trier

Am 29. August 2019 fand bei strahlendem Sonnenschein am Forstamt Trier ein Arbeitssicherheitstag mit den Landesforsten Rheinland-Pfalz, der SVLFG, der Regionalgruppe PEFC Rheinland-Pfalz und dem Kreiswaldbauverein Trier-Saarburg statt. Auf diese Veranstaltung hatte auch der FUV Rheinland-Pfalz hingewiesen. Mit über 80 Teilnehmern war die Veranstaltung sehr gut besucht.

Eingangs begrüßte der Leiter des Forstamtes Trier, Forstdirektor Gundolf Bartmann, die Teilnehmer und stellte die einzelnen Organisationen vor. Die Unfallverhütungsvorschriften wären zwar größtenteils bekannt und jeder müsse sie beachten, daneben müsse es aber auch praktische Trainings geben, so Bartmann weiter. Deshalb wurde in Trier ein Parcours mit 5 Stationen aufgebaut. Der Forstdirektor betonte außerdem, dass die Arbeitssicherheit nicht oft genug thematisiert werden könne. Häufig werde die Kraft, die Dimension und die Länge der Bäume unterschätzt. Deshalb sei es besonders wichtig, den richtigen Abstand zu den Kollegen im Wald einzuhalten. Hier sei häufig eine Baumlänge zu wenig.

Arnd Spahn, Bereichsleiter „Prävention“ bei der SVLFG, stellte anschließend die Schwerpunkte der Sozialversicherung im Hinblick auf die Arbeitssicherheit vor. Darauf folgte eine praxisnahe Einführung von Konrad Scholzen, Technische Aufsichtsperson (TAP) bei der SVLFG und mit vielen Jahrzehnten Berufserfahrung in der Forstwirtschaft ausgestattet. Scholzen verdeutlichte den Teilneh-

mern zunächst anhand aktueller Unfallzahlen die Gefährlichkeit von Arbeiten im Wald. So gab es im Jahr 2018 bundesweit insgesamt 74.186 meldepflichtige Unfälle, davon leider 125 tödlich. 7 Prozent der meldepflichtigen Unfälle (5.461) und 17 Prozent der tödlichen Unfälle waren Forstunfälle. Das größte Risiko bestehe bei der Holzaufarbeitung. Laut Scholzen sind viele Unfälle vorhersehbar und deshalb gilt es, vor Unfallschwerpunkten konstant zu warnen. Zu den häufigsten Unfallursachen gehören zurückschleudernde Äste und Kronenteile, der Aufenthalt im Gefahrenbereich, herumschlagende Last beim Einsatz der Seilwinde oder aufplatzende und zurückschlagende Bäume.

Nach den Vorträgen besuchten die Teilnehmer in mehreren Gruppen die fünf Praxisdemonstrationen im angrenzenden Waldgebiet. Erste Station war ein Helmtest der mobilen Waldbauernschule. Durch den Wurf eines armdicken Asts aus etwa 10m Höhe auf eine Wassermelone wurde bildhaft veranschaulicht, welchen Schaden die hier wirkenden Kräfte verursachen können.

An der zweiten Station wurde die Königsbronner Anschlagtechnik vorgeführt. Die Ausrüstung besteht hierbei aus einem ca. 20m langen KST-Anschlagseil, einem Arbeitsseil mit Wurfbeutel und Seiltasche sowie einer Teleskopstange mit Anschlagkralle. Zu den wesentlichen Merkmalen einer sicheren Fällarbeit mit der Seilwinde gehören neben der fachlichen Kenntnis insbesondere auch eine klare Kommunikation und gute

Zusammenarbeit zwischen Forstwirt und Maschinenführer nach dem Motto „Wer sägt, führt das Kommando“.

Sicherheitsfälltechniken wurden durch TAP Konrad Scholzen an der dritten Station vorgeführt. Die Unfallverhütungsvorschrift sagt hierzu aus: „Der Fällschnitt ist in der Regel als Stechschnitt auszuführen (Sicherheitsfälltechnik). Er verläuft 1/10 des Stammdurchmessers, mind. 3cm über der Fällkerbsohle und ist in Fällrichtung so zu führen, dass eine Bruchleiste von mindestens 1/10 des Stammdurchmessers verbleibt“.

Am sogenannten „Kick-Back-Simulator“ wurde an der vierten Station die Gefährdung durch die obere Schwertspitze eindrücklich demonstriert. Um das Rück- und Hochschlagen der Motorsäge und damit schwerste Verletzungen im Gesichtsbereich und Schulterbereich zu vermeiden, sollte darauf verzichtet werden, mit dem oberen vorderen Quadrant der Sägeschiene zu schneiden.

An der letzten Station wurde schließlich mithilfe des Spannungssimulators die richtige Einschätzung von Druck- und Zugseite bei Holz unter Spannung demonstriert. Die Aufarbeitung von Holz unter Spannung gehört zu den gefährlichsten Tätigkeiten beim Einsatz mit der Motorsäge und fällt nicht nur im Wind- und Schneebruchholz, sondern bei fast jeder Sägearbeit an.

Mit leckeren Wildbratwürsten vom Grill fand der Arbeitssicherheitstag abschließend ein gemütliches Ende. Die gelungene Veranstaltung soll 2020 erneut stattfinden.

FUV RLP e.V.

